

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 22 (1980)
Heft: 2: Fasnacht 80

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT	Seite
BRIEF AN DEN LESER	1
LESER-ECHO	2
FASTNACHT	5
IMPULS INTERN	11
CEBEEF-NEUIGKEITEN	11
DER VORSTAND FASTNÄCHTLICH URSULA EGGLI	12
REGIONALGRUPPEN	14
FERIEN + TREFFEN	15
FLOHMÄRT	18
PRESSE	19

Die illustrationen stammen von Bettina Truninger
Fotos: Wolfgang Suttner, Josef Steiner

Das verlorene Bein

Der begründer der mormonenhauptstadt Utah am grossen salzsee, Brigham Young, liess sich gern einen wundertäter nennen. Einmal kam ein invalider zu ihm, der im sezessionskrieg ein Bein verloren hatte.

“Lassen sie es doch wieder wachsen!” bat er den heiligen der letzten tage “Das wäre mir ein kleines”, entgegnete Young. “Aber hast du deinen wunsch auch bedacht, guter mann? Wenn ich ihn erfüllen würde, hättest du bis zu deinem tode zwei beine, und das wäre für das irdische leben gewiss von vorteil. Aber wie kurz ist es doch, gemessen am ewigen! Am jüngsten tage würdest du nämlich nicht nur mit diesen beiden beinen auferstehen, sondern auch mit dem verlorenen, und dann müsstest du wohl oder übel auf dreien durch die ewigkeit humpeln. Ist es da nicht ratsamer, sich für die kurze erdenzeit zu behelfen, wie es gott gefügt hat?”

Mitgeteilt von Martin Stamm, Biel